

Kleines ABC der Pressearbeit

Schreibwerkstatt
für den
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
des Deutschen Tanzsportverbands

26. Januar 2008 in Frankfurt am Main

Kursleiter und Copyright: Hans Ruoff, Berlin www.cleartext.de

Einige Gedanken vorab

"Ich habe den Eindruck, Journalisten interessieren sich nur kurzfristig für uns, etwa bei Großereignissen. Anschließend geraten wir wieder in Vergessenheit" - diesen Satz in meinem Vorab-Fragebogen haben die meisten von Ihnen angekreuzt.

Der Tanzsport steht nicht im Zentrum der Sportberichterstattung. Er ist weit entfernt vom Medienzirkus, wie wir ihn kennen vom Fußball, Tennis oder Wintersport. Das Gute daran ist: Als Presseverantwortliche im DTV können Sie Ihre Arbeit gelassener angehen. Das weniger Gute daran ist: Sie laufen Gefahr, übersehen zu werden.

Und dennoch: Sie können eine Pressearbeit machen, die ankommt. Sie schreiben Pressemitteilungen, aus denen Nachrichten werden oder größere Geschichten. Ihr Erfolg hängt sehr stark davon ab, ob Sie Ihr Gegenüber kennen. Ob Sie wissen, wie Journalisten "ticken" und welche Geschichten in den Medien eine Chance haben.

Am Beginn unseres Seminars steht deshalb die Frage: Was steht in der Zeitung - und warum?. Dann versetzen wir uns in die Rolle von Journalisten. Wir schauen mit deren Augen auf Ereignisse im DTV: Was könnte die Öffentlichkeit interessieren? Was eher nicht? Und wir schauen es von der anderen Seite an: Welche Art von Themen und Ereignissen sind "medienwirksam"? Wo finden wir sie im DTV-Alltag?

Medienwirksame Themen allein machen aber noch keine erfolgreiche Pressearbeit. Pressemitteilungen müssen alle wichtigen Informationen transportieren, kurz und klar. Der Zeitpunkt muss stimmen, und sie müssen die richtigen Empfänger erreichen. Diese Themen sind der zweite Schwerpunkt unseres Presseseminars.

Wenn ich auf den folgenden Seiten "Presse" sage oder "Zeitung", steht dies in der Regel für alle Medien. "Journalisten" steht immer für Männer u n d Frauen. Die großen Journalistenschulen bilden inzwischen weit mehr Frauen als Männer.

26. Januar 2008
Hans Ruoff.

Was steht in der Zeitung - und warum?

Damit eine Geschichte in die Zeitung kommt, muss sie zwei Bedingungen erfüllen: neu und relevant. Der **Neuigkeitswert** meint: soeben passiert, heute angekündigt oder beschlossen. Ältere Geschichten können dann "neu" sein, wenn sie bisher nicht öffentlich waren. ("Hidden Champions", Doping-Enthüllungen ...). Die Relevanz oder der **Informationswert** einer Geschichte kann unterschiedliche Gründe haben:

- Wissen und Orientierung: Themen und Ereignisse, über die viele Menschen informiert sein wollen. Sie wollen wissen, was in der Welt passiert, sich eine Meinung bilden - auch für ihre Entscheidung bei der nächsten Wahl.

In diesen Bereich gehören vor allem Nachrichten aus Politik und Wirtschaft, aber auch große Ereignisse und Entwicklungen im Sport, in der Kultur und im Wissenschaftsbereich. Ein aktuelles Großthema ist etwa der Klimaschutz.

- Bezug zum Alltag: Ereignisse, die für viele Leser konkrete Auswirkungen auf das tägliche Leben haben - positiv oder negativ, als Nutzen oder Schaden.

Hieher gehören Benzinpreis-Erhöhungen, Steuersenkungen, eine Straßensperrung in der eigenen Stadt, die Sturmwarnung für die Ostsee.

- Gespräch und Unterhaltung: Außergewöhnliche oder spektakuläre Dinge - positiv wie negativ. Katastrophen und Unglücke, Rekorde, Kuriositäten, Geschichten um Prominente, Tiergeschichten, Klatsch und Tratsch.

In diesen Bereich gehören manche Sportereignisse, aber auch der Schnee auf Mallorca, Sarkozys neue Liebe und das Nürnberger Eisbären-Baby.

In jeder Redaktion laufen aber mehr neue und relevante Informationen auf als in der Zeitung Platz haben. Journalisten müssen auswählen. Wichtige Kriterien sind dabei:

- Thema im Trend: Aufgrund der aktuellen politische Debatte bekommt eine Gewalttat von Jugendlichen in diesen Tagen mehr Aufmerksamkeit als sonst. Das Nürnberger Eisbären-Baby profitiert von Medienhype 2007 um Knut. Umgekehrt können Themen überstrapaziert werden und irgendwann "tot" sein. Dies galt eine Zeit lang für das frühere Topthema Gesundheitsreform.

- Prominenz: Geschichten rund um bekannte Namen, Orte - oder Sportarten - finden im Zweifelsfall leichter einen Platz in der Zeitung oder Sendung.

- Nähe zum Ereignis: Ein Kleinbrand im Nachbarort ist wichtiger als ein mittelgroßer Brand 500 Kilometer entfernt, ein Tag der Offenen Tür bei der eigenen Stadtverwaltung schlägt den Tag der Offenen Tür im Nachbarort.

- Tragweite: Geschichten mit größeren Auswirkungen stechen isolierte Einzelereignisse aus. Menschen mit Macht und Einfluss schlagen No-Names.

Kleiner DTV-Quiz: Was interessiert die Presse?

Sie wollen wissen, ob Sie zu einem DTV-Thema eine Pressemitteilung machen sollen oder nicht? Ob diese eine Chance haben könnte? - Schauen Sie durch die Brille eines Journalisten auf Ihre Geschichte: Warum sollte er sie in die Zeitung setzen? Welche Leser könnte dies interessieren? - Hier sind sieben Meldungen aus der Rubrik "Aktuelle News" auf der DTV-Homepage. Wie würden Sie entscheiden?

IDSF Open Latein in Bukarest

Marius Lepure/Christina Kessler vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg waren als einziges deutsches Paar in Bukarest. Sie ertanzten sich einen hervorragenden 4. Platz unter 31 Paaren.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Zum 4. Mal ein Tag des Tanzens im DTV

Der Tag des Tanzes am 04.11.2007 verlief erneut mit großer Beteiligung von über 300 Tanzsportvereinen und Tanzsportabteilungen aus 16 Landesverbänden des Deutschen Tanzsportverbandes. Im Rahmen des seit 2004 schon zum 4. Mal veranstalteten bundesweiten "Tag des Tanzens" gab es verschiedene tanzsportliche Aktivitäten und Veranstaltungen der Mitgliedsvereine des Deutschen Tanzsportverbandes.

So veranstalteten zum Beispiel 19 Hamburger Tanzsportvereine in ihren Vereinsräumen verschiedene tanzsportliche Aktivitäten. In Rheinland-Pfalz beteiligte sich der Wormser Tanzsportverein mit einem Tag der offenen Tür und einem vielfältigen Mitmachangebot und verschiedenen Tanzshows von den Kids bis zu den Senioren. Für Jedermann war etwas dabei. Im Blau-Weiss Berlin wurden Unterrichtseinheiten für Jedermann mit Tänzen aus dem Welttanzprogramm, Modetänzen und Discofox sowie Tanzvorführungen angeboten.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Mit Rock 'n' Roll Weltrekord aufgestellt

Mehr als 920 Tänzer aus ganz Deutschland haben im baden-württembergischen Rust einen Weltrekord im Rock'n'Roll-Tanzen aufgestellt. An der Tanzaufführung beteiligten sich 464 Paare, teilten die Organisatoren mit. Damit wurde der seit dem 1. Oktober 2006 geltende Weltrekord ... gebrochen.

Die Teilnehmer im Europa-Park in Rust kamen aus mehr als 40 Rock 'n' Roll-Vereinen. Ziel ist nun ein Eintrag in das Guinness Buch der Weltrekorde. Die akrobatische Tanz-Großveranstaltung wurde vom Europa-Park in Zusammenarbeit mit dem Rock 'n' Roll-Verband Baden-Württemberg durchgeführt.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Gesucht wird: Der Tanz des Jahres 2008 des DTV

Die Ausschreibung richtet sich an alle 16 Bundesländer! Vorgaben: Der Tanz sollte innerhalb von 10 Minuten erlernbar sein. Nicht länger als 3-4 Min. dauern. Einfache, unkomplizierte, nicht zu komplexe Schrittkombinationen. Aktuelle Musik. Name des Tanzes

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Kies/Ribas Turon verteidigen WM-Titel

Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn übermittelt per SMS den Erfolg aus Tokio (Japan). Christoph Kies und Blanca Ribas Turon verteidigten ihren Weltmeistertitel in der Kombination. Die fünfmaligen deutschen Meister ertanzten sich vor 5000 Zuschauern im Metropolitan Gymnasium in Tokio den Sieg. Am Start waren 29 Paare.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

"Tanzen baut Brücken - Tanzen heilt"

Prominenter und hoher Besuch beim Auftaktturnier der 1. Bundeliga Latein in Düren: Vor vollem Haus fand am vergangenen Wochenende ... auch die Vorstellung einer neuen Stiftung im Zusammenhang mit Tanzen statt. Die bekannte Sängerin und Schauspielerin Katja Ebstein stellte zusammen mit dem nordrhein-westfälischen Familienminister Armin Laschet dieses Projekt vor. Gedanklich initiiert wurde das Projekt durch Frau Ebsteins erfolgreiche Teilnahme bei "Let's Dance" mit ihrem Partner Oliver Seefeld, Trainer des TSZ Aachen. ...

Das Motto lautet "Tanzen baut Brücken - Tanzen heilt". Brücken zwischen Geschlechtern, Generationen, Kulturen und Gesellschaftsschichten, fördern von Kommunikation und Interaktion zwischen den Menschen. Schaffen von Angeboten in den vielfältigen Facetten des Tanzens, gerade auch in der Überbrückung von kulturellen Unterschieden. Angebote ... sollen etabliert werden in Familienzentren, Kindergärten, Schulen und in speziellen Workshops. ... Der DTV wird auch mit seinen Vereinen das Projekt unterstützen.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Tanzsportler des Jahres 2007

Mit überwiegender Mehrheit wurden **Christoph Kies und Blanca Ribas Turon** (TSC Excelsior Dresden) zum Tanzsportpaar 2007 gewählt. ... Sie erhielten damit zu ihrem gerade in Tokio verteidigten Weltmeistertitel in der Kombination eine weitere Auszeichnung.

() ein Pressethema: lokal / Region, Land / bundesweit () kein Pressethema

Die Pressemitteilung: was, wie, wann?

Mit Pressemitteilungen informieren Sie Journalisten über Geschichten aus dem DTV: Ereignisse, Beschlüsse oder Entwicklungen, die Sie für berichtenswert halten. Journalisten schauen genau hin: Ist es eine relevante Neuigkeit? Oder ist es PR?

Ihr Thema muss für eine Pressegeschichte taugen

Wenn Ihre Pressemitteilung nicht im Papierkorb landen soll, müssen Sie die Regeln des Nachrichtenjournalismus einhalten. Für Ihre Geschichte bedeutet das:

- Das Thema oder Ereignis muss neu oder aktuell sein
- Es muss einen Nachrichtenwert für die Öffentlichkeit haben - oder es muss als "Lesegeschichte" taugen: als Reportage, Porträt, Hintergrundbericht

Eine Pressemitteilung ist kein PR- oder Werbetext

Die meisten Journalisten reagieren empfindlich auf flotte Sprüche. Achten Sie beim Abfassen Ihrer Pressemitteilungen deshalb auf die Sprache:

- Informieren Sie sachlich und offen. Bieten Sie Fakten, keine Werbesprüche
- Stellen Sie den Wert des Themas für die Zielgruppe in den Mittelpunkt
- Vermeiden Sie Selbstbespiegelung und Eigenlob

Es schadet dem Thema, wenn ein Absener in jeder zweiten Zeile den Namen seiner Organisation nennt oder seinen Vorsitzenden mit Luftblasen-Statements zitiert. Es ist wie beim Angeln: Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.

Arbeiten Sie aktuell und fassen Sie sich kurz

Pressemitteilungen müssen ein Datum tragen und aktuell sein - also am besten ein "heute" oder "morgen" enthalten, notfalls ein "gestern". Vorankündigungen schicken Sie ein bis zwei Wochen im Voraus, bei Großereignissen auch noch früher.

Kommen Sie gleich zur Sache. Orientieren Sie sich an den "journalistischen W's": Wer? Was? Wann? Wo? - Diese vier Fragen muss Ihre Pressemitteilung beantworten. Wenn es passt, können Sie ergänzen: Warum? Wie? Welche Folgen?

Pressemitteilungen müssen kurz sein: maximal eine Seite, eine halbe ist besser. In vielen Redaktionen laufen täglich zig Pressemitteilungen auf. Es bleiben vielleicht 20 Sekunden für die Entscheidung: Ist das ein Thema für uns oder nicht? Je kürzer und klarer Ihr Text ist, desto eher liest der Journalist ihn überhaupt ganz durch.

Bieten Sie Service für Journalisten

Ein kurzer "Abbinde" am Ende nennt wichtige Daten und Fakten über den DTV. Und: Geben Sie einen Ansprechpartner an für Rückfragen - mit Telefonnummer.

Praxistest: Pressemitteilungen im Vergleich

Stellen Sie sich vor: Sie sind Redakteurin oder Redakteur. Auf Ihrem Schreibtisch landen diese beiden Pressemitteilungen. Überfliegen Sie sie kurz. Wie wirken die Texte auf Sie? Sind die Anforderungen an eine Pressemitteilung erfüllt oder nicht?

FORUM Berufsbildung

Charlottenstraße 2
10962 Berlin

18. Oktober 2006

Pressemitteilung

Fotoausstellung "Mein Traum von einem Job" eröffnet

Ein Marktstand auf einer Karibikinsel. Inmitten ihrer Waren hält die Besitzerin entspannt ein Nickerchen. "Cool runnings! Ein Arbeitstag auf Jamaika" ist das Siegerbild im Fotowettbewerb "Mein Traum von einem Job", den das FORUM Berufsbildung Berlin ausgeschrieben hatte. Seit dem heutigen Mittwoch sind 50 der eingesandten Großfotos in der Galerie der Berliner Wasserbetriebe zu sehen.

Wettbewerb und Ausstellung sollen ein Gegenpol sein zur nüchternen Welt von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt. "Schließlich sind es fast immer Träume, die Neues schaffen und zum Fortschritt führen", heißt es im Vorwort des Katalogs. Die Mitarbeiter des Berliner Bildungsträgers haben dies in ihrer Arbeit immer wieder erlebt. Der Wettbewerb sollte als Plattform diesen Träumen Raum geben.

Eine Fachjury wählte fünf Siegerbilder aus: neben "Cool Runnings!" zwei Szenen aus Heilberufen, ein Büro am Südseestrand und eine "Schokoladenmanufaktur". Schirmherr der Ausstellung ist der Berliner Wirtschaftssenator Harald Wolf.

Bis zum 15. November gastiert "Mein Traum von einem Job" in der Galerie der Berliner Wasserbetriebe in der Jüdenstraße 1, direkt beim Roten Rathaus. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis freitags von 09.00 bis 17.00 Uhr. Spätere Stationen sind der Technologiepark Adlershof und das Bundespresseamt am Reichstagufer.

Das FORUM Berufsbildung ist der größte gemeinnützige Bildungsträger in Berlin. 35 angestellte sowie 100 freiberufliche Dozentinnen und Dozenten bieten berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen an sowie Fernlehrgänge und Umschulungen. Die Gesamtzahl der Teilnehmenden liegt bei weit über 1000.

Ansprechpartner für Rückfragen: Max Maron
030-25900-80 (09.00 bis 17.00 Uhr)

Übung: eine Pressemitteilung schreiben

Schreiben Sie die Voraus-Pressemitteilung zum 5. Tag des Tanzens am 8. November 2008. Mit einem konkreten Bezug zu einem Bundesland. Einzelheiten zum Programm dürfen Sie erfinden. Hier ist der DTV-Homepage-Bericht von 2007.

Zum 4. Mal ein Tag des Tanzens im DTV

Der Tag des Tanzens am 04.11.2007 verlief erneut mit großer Beteiligung von über 300 Tanzsportvereinen und Tanzsportabteilungen aus 16 Landesverbänden des Deutschen Tanzsportverbandes. Über 100 Vereine haben das Angebot des DTV zur Lieferung von kostenlosen Plakaten oder Plakatdruck CDs zur Selbstanfertigung von Plakaten und Handzetteln genutzt. Die Zahl der Plakatdownloads wird zur Zeit noch ermittelt.

Im Rahmen des seit 2004 schon zum 4. Mal veranstalteten bundesweiten "Tag des Tanzens" gab es verschiedene tanzsportliche Aktivitäten und Veranstaltungen der Mitgliedsvereine des Deutschen Tanzsportverbandes.

So veranstalteten zum Beispiel 19 Hamburger Tanzsportvereine in ihren Vereinsräumen verschiedene tanzsportliche Aktivitäten. In Rheinland-Pfalz beteiligte sich der Wormser Tanzsportverein mit einem Tag der offenen Tür und einem vielfältigen Mitmachangebot und verschiedenen Tanzshows von den Kids bis zu den Senioren. Für Jedermann war etwas dabei. Im Blau-Weiss Berlin wurden Unterrichtseinheiten für Jedermann mit Tänzen aus dem Welttanzprogramm, Modetänzen und Discofox sowie Tanzvorführungen angeboten.

Im Schwarz-Weiß-Club Esslingen in Baden Württemberg wurde im Rahmen des jährlichen Tages der offenen Türe ein repräsentativer Querschnitt aus seinem Tanzsportangebot gezeigt. Der TSC Lausitz in Brandenburg veranstaltete eine Tanztrimmmeile zum Erwerb einer Tanztrimplakette des Landestanzsportverbandes und bot eine Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens an. Das Tanzsportzentrum Delmenhost aus Niedersachsen bot u. a. den diesjährigen Tanz des Jahres für alle Interessierten im Rahmen eines bunten Programms seiner verschiedenen Vereinsaktivitäten an.

Der NDTSV-Holsatia 1887 aus Schleswig Holstein hatte einen BSW-Wettbewerb im Discofox im Angebot. Der Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern war in diesem Jahr der Ausrichter der Breitensportveranstaltung der Nordländer: "Der Norden tanzt." Im Bundesland Bremen führte der TTK Grün-Weiß Vegesack einen Tanztee und Tag der offenen Tür für Jedermann durch. Der TC Schwarz-Silber Halle in Sachsen Anhalt öffnete am Tag des Tanzens seine Pforten und beging zugleich sein achtjähriges Jubiläum der Vereins- und Trainingsstätte mit einem Tag der offenen Tür, Jedermann-Tanzen und Vorführungen aus dem Vereinsleben.

Der 1. TSC Grün-Gold Leipzig 1947 im Tanzsportverband Sachsen konnte zum Tag des Tanzens sein 60-jähriges Bestehen feiern. In Nordrhein Westfalen fand der TNW-BSW-Pokal Mannschaften Standard und Latein Senioren des Verbandes im Clubheim des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiss statt. Der Schwarz-Rot-Club Wetzlar aus dem Hessischen Tanzsportverband bot einen klassischen BSW für Mannschaften an.

Pressemitteilung

Tag der Offenen Tür bei der Tanzsport-Abteilung der TSG Backnang

Einen Einblick in die Welt des Tanzens bietet die Tanzsportabteilung der TSG Backnang am 2. November. Bei einem Tag der Offenen Tür stellt sie ihre Aktivitäten vor, vom Kindertanz über Hiphop bis zum Turniertanzen. In einem Mitmach-Bereich vermitteln Trainer die Grundtechniken etwa von Fox oder Tango.

Beginn ist um 14.00 Uhr im Bürgerhaus. Um 15.00 zeigt das Weltmeisterpaar Max Maron/Marianne Weber aus Ludwigsburg sein Können in den Lateinamerikanischen Tänzen. Um 16.00 Uhr tritt die TSG-Kindertanzgruppe auf, um 17.00 Uhr gibt es ein Rock'n Roll-Gästeturnier. Abschluss ist um 18.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung ist Teil des bundesweiten Tag des Tanzens. 300 Vereine des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) machen mit. Zum Verband gehören bundesweit 2200 Vereine mit insgesamt 250 000 Mitgliedern.

Ansprechpartner für Rückfragen:
Hans Ruoff (0177-8919 739)

Die Journalisten - wie mit ihnen umgehen?

Journalisten haben wenig Zeit. Wenn sie also nicht zu Ihrer Veranstaltung kommen, dann ist das keine böse Absicht. Nehmen Sie es nicht persönlich. Signalisieren Sie stattdessen, dass Sie die Arbeitssituation von Journalisten verstehen. Helfen Sie ihnen. Mit guten Pressemitteilungen, die die richtigen Leute rechtzeitig erreichen.

Der Presseverteiler

Mit ein paar Mausklicks finden Sie, welche Zeitungen es in Ihrem Bundesland gibt, welche Radiosender. Auch Wochen- und Anzeigenblätter werden viel gelesen.

Nachrichtenagenturen: Im Sportbereich vor allem sid und dpa wichtig. Fast alle Medien haben die Deutsche Presse-Agentur abonniert - den bundesweiten Basisdienst und den jeweiligen Landesdienst. Unter www.dpa.com > Redaktionen > Deutschland > dpa Deutschland finden Sie alle dpa-Büros. sid: www.sid.de > sid.

Der richtige Pfad für Ihre Pressemitteilung

Als Faustformel gilt: aktuelle Pressemitteilungen per Mail, Ankündigungen per Post oder Fax. Viele Redaktionen führen eine Terminmappe. Ein Brief oder Fax ist schnell einsortiert, eine Mail muss ausgedruckt werden. Aber: Verschicken Sie eine Pressemitteilung nicht über mehrere Pfade parallel. Das ärgert die Redaktionen.

Persönliche Kontakte

Fragen Sie Journalisten bei DTV-Terminen nach der Visitenkarte. Fragen Sie, ob das Thema zu ihrem Kerngebiet gehört oder wer in der Redaktion dafür zuständig ist. Haben Sie keine Vorbehalte gegen freie Mitarbeiter. Sie sind keine Journalisten zweiter Klasse, sondern eine wichtige Stütze der Redaktionen. Achten Sie beim Zeitung lesen darauf, wer welche Themen betreut. Vor Großereignissen können Sie anbieten, in der Redaktion vorbeizukommen. Dies spart den Journalisten Zeit.

In der Redaktion anrufen oder nicht?

Wenn Sie zwei Wochen vor einem Großereignis eine Pressemitteilung verschickt haben: Rufen Sie ruhig zwei Tage vorher an und fragen Sie, ob denn wohl jemand komme. Aber: Drängeln Sie nicht. Sagen Sie lieber: Falls niemand kommen kann, schicken wir Ihnen selbstverständlich unsere Pressemitteilung.

Fragen Sie nicht, w e r denn wohl komme. Redaktionen entscheiden dies oft sehr kurzfristig. Und wenn Unvorhergesehenes passiert, wird eh' alles umgestoßen.

Eine gute Zeit zum Anrufen ist der mittlere Vormittag. Die meisten Leute sind schon da, aber es herrscht noch keine Hektik. Vermeiden Sie Anrufe am Spätnachmittag. Beachten Sie bei Pressekonferenzen: nicht vor 9.30 Uhr und nicht nach 15.30 Uhr.

Gute Themen - gute Zeiten

Es muss nicht immer Fußball sein. Auch im Tanzsport gibt es Ereignisse und Themen, die die Öffentlichkeit interessieren - und damit auch die Journalisten.

Ergebnisse von Meisterschaften und Turnieren

Für den Außenstehenden ist die Fülle der Wettkämpfe unübersehbar. Die Bedeutung vieler Titel ist unbekannt. Legen Sie die Latte für die überregionale Berichterstattung eher hoch. Fragen Sie Sportredakteure nach deren Sicht.

Anders sieht es natürlich im Lokalen aus. Ein deutsches Meisterpaar aus der eigenen Stadt ist allemal eine Meldung, ein Weltmeisterpaar auch einen Bericht.

Service und Unterhaltung

Tanzen ist auch etwas fürs Auge. Für Laien kann ein Wettkampf eine ähnliche Faszination haben wie etwa beim Eiskunstlauf. Wettkämpfe und Meisterschaften sind deshalb immer auch Zuschauer-Ereignisse. Denken Sie bei der Pressearbeit auch an diesen Aspekt. Dann steht die Vorankündigung vielleicht nicht im Sportteil, sondern im Wochenend-Kalender. Und den lesen viele Menschen.

Entscheidend ist aber, dass Ihr Termin rechtzeitig der Redaktion vorliegt. Fragen Sie, wann der Wochenend-Kalender produziert wird. Bei Großereignissen können Sie versuchen, diese in der lokalen Jahresvorschau Anfang Januar unterzubringen.

Andocken an aktuelle Großthemen

Es gilt für den Klimaschutz wie für die Jugendgewalt: Viele Themen werden hauptsächlich auf der politischen Ebene diskutiert - und damit abstrakt. Journalisten versuchen, die Themen "runterzubrechen", also mit Leben zu füllen, anschaulich zu machen. Sie suchen Beispiele, am besten aus der eigenen Stadt oder Region.

Achten Sie auf die "großen" Themen. Bei welchen könnten Sie ein positives Beispiel aus der Praxis der DTV-Arbeit beisteuern? Nicht in Form einer Pressemeldung, sondern als Einladung an Journalisten, über Ihre Arbeit zu berichten. Die Aktualität läge darin, dass Sie etwas beizutragen haben zu einem aktuellen Thema.

Saure-Gurken-Zeiten

Auch in den Redaktionen gibt es Zeiten der Dürre: ab Mitte der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Dreikönig. In diesen Zeiten haben auch Themen eine Chance, die sonst aus Platzmangel unter den Tisch fallen. Nutzen Sie dies.

Auch Sonntage sind gut: Aus Politik und Wirtschaft kommen weniger Themen als unter der Woche. Bieten Sie Ereignisse vom Samstag deshalb entweder erst am Sonntag an - oder bei Großereignissen nochmals in einer aktualisierten Fassung.

Bürden Sie einem Satz nicht zu viel auf

Bei der ersten DTV-Schreibwerkstatt im Januar 2007 ging es um das Thema "Komplizierte Sätze - einfach Sätze". Für mich gibt es hier drei Regeln:

Schreibregel Nummer eins: **Zwei kurze Sätze sind besser als ein langer**

Also: Packen Sie nicht zu viele Informationen in einen Satz, vor allem nicht in den Einstiegssatz. Jenseits von 20 Wörtern wirken Sätze schnell überladen. Machen Sie deshalb öfter einen Punkt. Seien Sie kritisch: Welche Details könnten wegfallen?

Schreibregel Nummer zwei: **Im Satz muss zusammen, was zusammengehört**

Machen Sie die Wege im Satz kurz: maximal sechs Wörter zwischen Satzteilen, die zusammengehören, also zwischen Subjekt und Prädikat oder zwischen den Teilen des Verbs. Vermeiden Sie dazu Verben mit Vorsilbe, Futur und Passiv.

Schreibregel Nummer drei: **Erst der Hauptsatz, dann der Nebensatz**

Vermeiden Sie Schachtelsätze, bei denen der Hauptsatz durch einen oder mehrere eingeschobene Nebensätze unterbrochen ist. Hängen Sie Nebensätze hinten an.

Beispiele:

Als Zweite im Langsamen Walzer, Tango, Wiener Walzer und Slow verbuchten Thomas und Ingrid Weirich, die an diesem Abend durch TRP-Präsident Holger Liebsch auch das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold erhielten, wieder den Vizemeistertitel für sich, nur den Quick mussten sie an die Drittplatzierten Michael und Peter Regner abgeben.

Abschließend wäre noch zu sagen, dass das Experiment der GOC 2005, Boogie-Woogie mit in die Veranstaltung aufzunehmen, gelungen ist.

Nationale Toptrainer aus dem DTV-Verbandstrainer-Team und internationale Toptrainer werden unter der Leitung von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und Jugend-Bundestrainer Asis Khadjeh Nouri ein außergewöhnliches Programm für die unterschiedlichsten Leistungsklassen anbieten. (aus Trainingscamp-Ankündigung)

Aufgrund ihrer starken tänzerischen Leistungen konnten René und Heike Seyboth, die souverän das Turnier in der Senioren 1 A gewannen, anschließend den Landesmeistertitel auch für die S-Klasse für sich verbuchen.

Der DTV bietet seit September 2007 sein Internet-Angebot auf den wichtigsten Seiten auch in englischer Sprache an. Damit wird dem Interesse vieler Personen, die sich aus dem Ausland über den deutschen Tanzsport informieren möchten, nun auch im Internet Rechnung getragen. ... Auch alle wichtigen Newsmeldungen werden ab jetzt immer in englischer Sprache zur Verfügung stehen.

Nennen Sie Ross und Reiter

Das Rückgrat unserer Sätze sind Subjekt und Prädikat: Wer sagt etwas? Wer hat etwas gefordert? Wer will etwas umsetzen? Und: Was ist los? Was soll geschehen? Ein Satz ist dann klar und verständlich, wenn Subjekt und Prädikat konkret sind und Antwort geben auf die Fragen "Wer?" und "Was ist los?" Sonst wird der Satz unklar.

"Die erforderliche Umsetzung dieser Beschlüsse wurde bis Jahresende terminiert und in den Zuständigkeitsbereich der Landesverbände übertragen."

Das Subjekt gibt keine Antwort auf die Schlüsselfrage: Wer soll etwas tun? "Die Umsetzung" ist keine handelnde Person oder Gruppe, sondern ein abstrakter Begriff. Frage zwei: Was ist, was soll geschehen? Etwas "wurde terminiert" und "übertragen". Zwei Mal Passiv, zwei Mal Blick zurück. Dabei geht es um die Zukunft.

Passivkonstruktionen betonen das Objekt einer Handlung oder deren Ergebnis. Der Akteur bleibt im Hintergrund. Aktiv betont die handelnde Person oder Gruppe.

Schreibregel Nummer vier: **Setzen Sie Ihre Sätze ins Aktiv**

"Die Landesverbände sollen diese Beschlüsse bis Jahresende umsetzen."
Dieser Aktivsatz beantwortet beide Schlüsselfragen: Wer soll etwas tun - und was?

"Die erforderliche Umsetzung dieser Beschlüsse soll bis Jahresende im Zuständigkeitsbereich der Landesverbände erfolgen." wäre auch ein Aktivsatz. Aber zwischen beiden Sätzen liegen Welten. Ein Mal "umsetzen", ein Mal "Umsetzung".

Ein Verb wird zum Substantiv: das Durchführen der Maßnahmen, die Umsetzung der Beschlüsse. Das klingt gewichtig. Die Sprachwissenschaft nennt diese Form Substantivierung oder Nominalstil. Die klassische Behördensprache ist voll davon.

Der Klarheit schadet dies. Denn Sie brauchen jetzt ein neues Verb. Etwas "erfolgt" oder "dient zu". Diese Kunstverben geben keine Antwort auf die Frage "Was ist los, was soll geschehen?" - "Die Umsetzung der Beschlüsse erfolgt durch die Landesverbände" ist ein Satz wie: "Das Legen der Eier erfolgt durch Hühner."

Schreibregel Nummer fünf: **Vermeiden Sie Substantivierungen**

Hühner legen Eier. Die Landesverbände sollen die Beschlüsse umsetzen. - Dieser Satz steht im Aktiv - ohne Substantivierung, mit handfestem Subjekt und Prädikat.

"Das Subjekt soll leben, das Verb soll schwitzen" - also eine Tätigkeit ausdrücken oder eine Entwicklung. Bei einem Subjekt und Prädikat "aus dem Leben" kann sich der Leser etwas darunter vorstellen. Dies macht einen Satz klar und verständlich.

Übungen zu "Nennen Sie Ross und Reiter"

Soweit es mit dem Redaktionsschluss zu vereinbaren war und soweit Berichte und Bilder vorlagen, wird auf den folgenden Seiten über die Landesmeisterschaften der Junioren II B, Jugend A, Hauptgruppe S und Senioren I S in der Standardsektion berichtet.

(aus dem Vorspann zu einem Bericht über mehrere Landesmeisterschaften)

X/Y waren klare Aspiranten auf den zweiten Platz, nur im Wiener Walzer gab es Wertungen, wo vielleicht noch mal nachgelegt werden könnte.

Da die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden ist, viele Vereine und Personen in ihren Tätigkeiten berührt und auch auf Verbandsebene Kapazitäten in erheblichem Maße bindet, sollten mögliche Konzepte zunächst mit allen Beteiligten beraten werden. Hierzu hatten LTV- und BTSJ-Funktionäre sowie Trainer zu einer gemeinsamen Runde eingeladen. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass in einem ersten Schritt zunächst der Bereich Lehre angepackt werden soll. Hierzu werden in Zukunft im Rahmen von Workshops verstärkt Referenten außerhalb der Standard- und Latein-Sektion eingeladen werden.

(letzter Absatz eines Berichts zum Thema "Neue Ansätze durch Freizeitsport-Projekt" im Landesverband Berlin)

Darüber hinaus sind gemäß NADA-Code folgende Sanktionen zu ergreifen: Beim ersten Verstoß: öffentliche Verwarnung, beim zweiten Verstoß ... Ein Verstoß wird nach 18 Monaten gelöscht, wenn in dieser Zeit kein weiterer Verstoß erfolgt.

(aus einem Bericht über die "Missed-Policy"-Regeln der Anti-Doping-Agentur NADA)

Als letztes Netzwerk soll nun für den Bereich "Hip-Hop" eine entsprechende Initiative des Breitensports gestartet werden.

(aus dem Bericht über die Jahrestagung des Ausschusses für Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport sowie DTSA Fachausschuss)

Der Durchgang in der Zwischenrunde begeisterte nicht nur die mitgereisten Nürnberger Fans. Das tänzerische Niveau konnte gehalten werden, die Perfektion der Bilder auf der Fläche wurde erheblich gesteigert, und es gelang dem Team eine mitreißende Vorführung.

(aus einem Bericht über die Nürnberger Standardformation bei der DM)

Mit dem ungewöhnlichen, aber sehr eindrucksvollen Rahmenprogramm war für jeden etwas geboten. So wurde der Auftakt der Abendveranstaltung stimmungsvoll mit "Somewhere over the rainbow" von einem Symphonie-Orchester bestritten.

Lösungsvorschläge zu den Beispielsätzen

Bürden Sie einem Satz nicht zu viel auf

Als Zweite im Langsamen Walzer, Tango, Wiener Walzer und Slow wurden Thomas und Ingrid Weirich wieder Vizemeister, nur den Quick mussten sie an die Drittplatzierten Michael und Peter Regner abgeben. Die Vizemeister erhielten an diesem Abend zudem das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold - aus der Hand von TRP-Präsident Holger Liebsch.

Abschließend wäre noch zu sagen: Das Experiment der GOC 2005 ist gelungen, Boogie-Woogie mit in die Veranstaltung aufzunehmen.

Nationale Toptrainer aus dem DTV-Verbandstrainer-Team und internationale Toptrainer bieten ein außergewöhnliches Programm für die unterschiedlichsten Leistungsklassen an. Die Leitung haben Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und Jugend-Bundestrainer Asis Khadjeh Nouri.

Aufgrund ihrer starken tänzerischen Leistungen gewannen René und Heike Seyboth souverän das Turnier in der Senioren 1 A. Anschließend wurden sie auch Landesmeister in der S-Klasse.

Seit September 2007 bietet der DTV seine wichtigsten Internet-Seiten auch auf Englisch an. Damit kommen wir dem Interesse all jener entgegen, die sich aus dem Ausland über den deutschen Tanzsport informieren möchten. ... Auch alle wichtigen Newsmeldungen stehen jetzt in englischer Sprache zur Verfügung.

Soweit es mit dem Redaktionsschluss zu vereinbaren war und soweit Berichte und Bilder vorlagen, berichten wir hier über die Landesmeisterschaften der Junioren II B, Jugend A, Hauptgruppe S und Senioren I S in der Standardsektion.

Nennen Sie Ross und Reiter

X/Y waren klare Aspiranten auf den zweiten Platz, nur im Wiener Walzer gab es Wertungen, wo vielleicht noch mal nachgelegt werden könnte. - (Bezug unklar)

Wenn wir die beschriebenen Maßnahmen umsetzen wollen, kostet das viel Geld. Das Projekt berührt viele Vereine und Personen in ihren Tätigkeiten, und auch auf Verbandsebene bindet es in erheblichem Maße Kapazitäten. Deshalb wollte der Landesverband (?) mögliche Konzepte zunächst mit allen Beteiligten beraten. Hierzu hatten LTV- und BTSJ-Funktionäre sowie Trainer zu einer gemeinsamen Runde eingeladen. Die Teilnehmenden einigten sich, zunächst den Bereich Lehre anzupacken. Der LV will hierzu im Rahmen von Workshops verstärkt Referenten zu Themen außerhalb der Standard- und Latein-Sektion einladen.

Darüber hinaus muss der DTV (?) gemäß NADA-Code folgende Sanktionen ergreifen: Beim ersten Verstoß: öffentliche Verwarnung, beim zweiten Verstoß ... Ein Verstoß wird nach 18 Monaten gelöscht, wenn der Tänzer oder die Tänzerin in dieser Zeit nicht erneut gegen die NADA-Regeln verstößt.

Als letztes Netzwerk will der DTV (?) nun für den Bereich "Hip-Hop" eine entsprechende Breitensport-Initiative starten.

Das Team konnte das tänzerische Niveau halten und die Perfektion der Bilder auf der Fläche erheblich steigern. Die Nürnberger zeigten eine mitreißende Vorführung.

Das Rahmenprogramm war ungewöhnlichen, aber sehr eindrucksvoll, es bot für jeden etwas. Zum Auftakt der Abendveranstaltung spielte ein Symphonie-Orchester stimmungsvoll "Somewhere over the rainbow".

Texte redigieren

Im Profijournalismus ist es Standard: Einer schreibt einen Text, ein anderer redigiert ihn. Nicht aus Misstrauen gegen den Verfasser, sondern weil Profis wissen: In der Summe wird das Ergebnis besser. - Doch worauf kommt es beim Redigieren an?

Verständlichkeit

Als Redigierender bin ich der erste Leser. Was ich nicht verstehe, versteht der echte Leser auch nicht. Also prüfe ich: Sind alle "journalistischen W's" vorhanden? Alle Sachverhalte und Begriffe klar und verständlich? Die Abkürzungen bekannt?

Je homogener die Zielgruppe ist, desto eher weiß ich, was ich voraussetzen darf. Je inhomogener die Zielgruppe ist, desto mehr muss ich erklären. 18-Jährige wissen, was E-Commerce ist, bei den 65-Jährigen weiß es die Mehrzahl vermutlich nicht. Bei einer internen Vereinspublikation kann ich sehr viel voraussetzen: Regeln, Fachbegriffe, Abkürzungen. Bei der externen Pressearbeit sieht dies anders aus.

Aufbau

Im Schulaufsatz beschrieben wir unsere Erlebnisse chronologisch: Am Anfang passierte dies, dann machten wir das. Doch Spannungsbögen folgen selten dem zeitlichen Ablauf. Ein Text muss nicht mit der Eröffnungsrede beginnen und mit dem Dank an die Veranstalter enden. Im Gegenteil: Wenn ich mitten hineinspringe und später einen zeitlichen Rücksprung mache, kann ein Text viel lebendiger werden.

Einstieg

Jeder zweite Leser/in entscheidet während oder nach dem ersten Satz, ob er oder sie weiterliest - oder weiterblättert. Der Einstieg ist also meine Werbeabteilung. Jenseits des klassischen Protokoll-Einstiegs "Der X-Verein hat am Sonntag das Y-Turnier ausgerichtet" gibt es eine Palette attraktiver Einstiegsmöglichkeiten.

Bei Kurztexten stelle ich eines der "journalistischen W's" an den Anfang: wer, was, wann, wo, wie, warum, welche Folge? Nach vorn kommt, was außergewöhnlich ist, spannend oder kurios. Oft ist das "wie" oder "warum" interessanter als das "wer".

Bei längeren Berichten habe ich andere Möglichkeiten: Mini-Zusammenfassung, Einstieg mit einem Zitat, Einstieg mit einer Frage, Einstieg mit einer Szene, Einstieg mit einem "Achtung!"-Aufmerksamkeitswecker, Einstieg mit einem neugierig machenden Rätsel oder Geheimnis, Einstieg nach dem Motto "Achtung Ausnahme".

Textlänge

Der Verfasser wird es meist nicht zugeben, aber viele Texte sind zu lang. Der Leser wird müde. Als Redigierenden muss ich dann grausam sein und entscheiden: Was ist notwendig, was kann weg? Dies macht den Text straffer. Der Leser dankt es mir.

Literatur

Doris Märtin

Erfolgreich texten

Voltmedia Verlag Paderborn 2007

ISBN 3-938478-80-2

8,95 Euro

Das Buch gehört für mich zu den besten auf diesem Gebiet.
Lesbarkeit, Schreibprozess, Stilistischer Werkzeugkasten.
Märtin bringt Gruselsätze, zeigt Alternativen, stellt Aufgaben.

Siegfried Aberle
Andreas Baumert

Beck-Wirtschaftsberater "Öffentlichkeitsarbeit - ein Ratgeber für Klein- und Mittelunternehmen"

Deutscher Taschenbuch-Verlag dtv 50857

ISBN 3-423-50857

10,00 Euro

Praxisnah, informativ, kompakt aufbereitet. Speziell ums Texten
geht es im Kapitel 5 "Schreiben wie die Profis".

Norbert Franck

Handbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fischer Information und Wissen 15865 - 2. Auflage 2004

ISBN 3-596-16865-6

12,90 Euro

Francks Tipp: "Verzichten Sie auf weitschweifige Ausführungen
- vor allem auf Eigenlob und Vereinsprosa". Aus dem Inhalt:
Knapp und klar: Die Pressemitteilung. Rede und Antwort: Die
Pressekonferenz. Umgang mit Journalisten.

Einen monatlichen **Newsletter** rund ums klare und verständliche Schreiben finden Sie
auf meiner Homepage www.cleartext.de . Das Abonnement ist kostenlos.

Neue Rechtschreibung

Viele Regeln der neuen Rechtschreibreform wirken auf Außenstehende verwirrend.
Eine wichtige Faustregel: Achten Sie auf die korrekte Verwendung von -ss und -ß, die
anderen Regeln kennt fast niemand komplett. Fehler fallen also kaum auf.

Die ss/ß-Regeln sind: -ss immer nach kurzem Vokal (dass, Hass, Fass), -ß immer nach
langem Vokal (Buße, Muße) oder nach Doppelvokal (beißen, reißen).

Hinweis zu diesem Handout

Diese Mappe ist Ihr persönliches Exemplar als Teilnehmerin oder
Teilnehmer meiner Schreibwerkstatt. Bitte kopieren Sie die Texte nicht für
Außenstehende und geben Sie sie nicht unkontrolliert weiter.

Copyright für alle Texte: 22.1.2008, Hans Ruoff, Berlin.

Inhalt

Einige Gedanken vorab	1
Kleiner Nachrichtenquiz	2
Was steht in der Zeitung - und warum?	4
Neuigkeitswert	
Informationswert	
Auswahlkriterien der Journalisten	
Kleiner DTV-Quiz: Was interessiert die Presse?	5
Die Pressemitteilung: was - wie - wann?	7
Das Thema muss für die Presse taugen	
Eine Pressemitteilung ist kein Werbetext	
Arbeiten Sie aktuell und fassen Sie sich kurz	
Bieten Sie Service für Journalisten	
Pressemitteilungen im Praxistest	8
Übung: eine Pressemitteilung schreiben	11
Die Journalisten - wie mit ihnen umgehen?	13
Aufbau und Pflege eines Presseverteilers	
Brief, Fax oder Mail - der richtige Weg	
Redaktionen anrufen - oder lieber nicht?	
Gute Themen - gute Zeiten	14
Andocken an aktuelle Themen	
Service und Unterhaltung	
Saure-Gurken-Zeiten nutzen	
Kleine Schreibwerkstatt	
Bürden Sie einem Satz nicht zu viel auf	15
Nennen Sie Ross und Reiter	16
Übungen	17
Lösungsvorschläge	18
Texte redigieren	19
Literatur. Copyright	20